

Kroatien - August 2015

SanDorini

Princess 420 Fly



Liegeplatz : Aprilia Maritima Italien

Abfahrt : 06.08.2015 Schwarzenfeld

Ziel : Kroatische Küste und Kornaten

Besatzung : Martin Ebnet - Andrea Schönberger

Nach langer Wartezeit ist es nun soweit. Der Urlaub kann beginnen !
Gestern waren wir schon einkaufen und haben uns mit den nötigsten Lebensmitteln eingedeckt.
Da wir wieder auf Versorgungs und Supermarktboote in den Gebieten der kroatischen Inseln setzen, wird der Tagesbedarf vor Ort besorgt.

Ich musste am Morgen des 6ten August noch einmal in die Firma um ein paar Sachen fertig zu machen.
Gegen 10 Uhr gings nach Hause.
Tasche packen, Auto beladen und ab gen Süden !!

Nach rund 6,25 Stunden erreichten wir problemlos die Aprilia Marittima.
Da wir am nächsten Tag schon starten wollten wurde gleich einmal das Schiff klar gemacht, geputzt und Beladen.
Wir gingen dann noch mit guten Bekannten aus der Heimat essen, so dass der Tag gegen 23.30 Uhr endete.

Der Freitag morgen begrüßte uns mit Sonne und viel Hitze



Es wurden einige Restarbeiten erledigt und Wasser gebunkert.
Ablegen war gegen 10.30 Uhr.
Jedoch merkte ich schon beim Rausfahren, dass die Propeller belegt waren.
Also machten wir einem Stopp vor San Andrea bei glatter See. Tauchsachen ran und ab unters Boot.

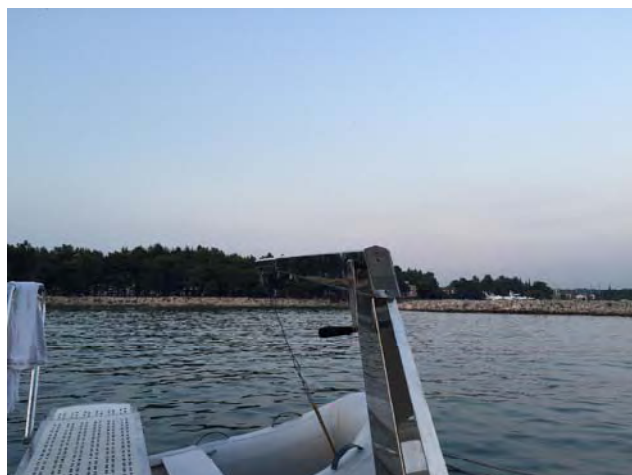


Die Reinigung war recht schnell erledigt und so setzen wir gegen 14 Uhr unsere Reise nach Novigrad fort.

Nach rund 4,5 Stunden bei etwa 8 kts Reisegeschwindigkeit erreichten wir Novigrad. Wir sind immer so langsam unterwegs. Der Weg ist das Ziel !
Außerdem brauchen unsere beiden Maschinen so nur rund 15 Liter Diesel die Stunde. Zusammen wohl gemerkt !

Das Einklarieren ist hier immer sehr einfach. Unsere Daten sind bereits erfasst und so geht das razfaz !

Über Nacht gings dann an eine Boje in der Nordbucht



Hier lagen wir vor dem öffentlichen Strand recht ruhig.
Die Liegekosten an der Boje betragen 135 Kuna. Also im noch akzeptablen Bereich. Müll wird beim Kassieren mitgenommen.

Die Nacht selbst ist hier nicht wirklich ruhig. Disco und Partyboote wechseln sich ab.
Aber ok - das wussten wir vorher.

Der Morgen des 8ten August begrüßte uns mit Sonne und 32 Grad schon um 9 Uhr.
Spiegelglatte See und und eine herrliche Sicht.
So lässt es sich gut frühstücken.



Wer eine Angellizenz kaufen möchte, geht hier zu Pino im Fischereihafen. 7 Tage kosten 41€.

Um 12.15 Uhr legten wir in Novigrad ab - Ziel Rovinj. Dort trafen wir uns mit Freunden aus der Heimat, die hier zufällig im Urlaub waren.

Nach einem ausgedehnten Ratsch, Schwimmen und Trinken verabschiedeten wir uns gegen 17 Uhr nach dem Tanken in Rovinj.

Tagesziel heute war die Veruda Soline.

Auf dem Weg sahen wir verhältnismäßig viele Delfine, bevor wir um 19 Uhr herum an einer Fischerboje am Ende der Soline fest machten.

Allerdings nicht wirklich alleine



Am Abend gegen 19.30 Uhr kommt ein Boot mit Gemüse, Obst, Olivenöl usw vorbei. Die Preise sind in Ordnung und die Qualität stimmt.

Er nimmt auch gleich die Wünsche fürs Frühstück mit. Ab etwa 7Uhr am Morgen ist er zwischen den Booten unterwegs.

Weiss und Schwarzbrot sowie verschiedenes Gebäck ist zu haben. Das übliche Gemüse und Obst ebenso.

Der Abfall wird gerne und freundlich mitgenommen.

Am Vormittag des 9ten August machten wir gegen 10.30 Uhr von unserer Boje los in Richtung Unije.

Wie auch die letzten Male war die Boje entgegen aller Revierführer wieder kostenlos.

Die gemeldeten 10-14 kts Wind an diesem Tag waren dann doch rund 20-25 Knoten. Der Seegang hielt sich am Kvarner jedoch in Grenzen, so dass wir bei gemütlicher Fahrt nach 4,25 Stunden unser Ziel erreichten.

Die Nebenbucht der Maracol war nicht übermäßig voll. Wie immer bekamen wir wieder einen Platz in letzter Reihe direkt am Nordufer.



Am Abend wurde der Wind weniger und die Nacht versprach Ruhe.

Abendessen muss man sich hier selbst zubereiten. Ausser man nimmt eine Beibootfahrt von 30-40 Minuten in Kauf und fährt in die Marina am Westufer der Insel.



Der Montagmorgen empfing uns wieder mit strahlendem Sonnenschein und spiegelglatter See.

Fast schon langweilig

Wir hielten uns noch einige Zeit in der Bucht auf. Schnorcheln, schwimmen und faulenzten. Das heutige Tagesziel sollte Ist sein.

5 Stunden Fahrt lagen hinter uns, als wir um kurz nach 16 Uhr in den Südhafen von Ist einliefen. Da alle Bojen belegt waren, ankerten wir wie schon die Jahre vorher am Westufer gegenüber der Stadt Ist. 3,6 Meter Wassertiefe und Sand, auf dem jede Menge Felsen liegen.

Unser Anker bekam einen solchen zu fassen und lag ziemlich gut.



Der Rest des Tages wurde mit Faulenzen und Wasser holen in der Marina verbracht. Abends gab es Dorade vom Grill. Frisch und ein Gedicht !

Am Dienstag saßen wir beim Frühstück, als ein Beiboot am Steg etwas westlich von uns festmachte um den Hund raus zu lassen.

Eigentlich konnte das nicht sein - aber das waren tatsächlich unsere früheren Stegnachbarn aus der Aprilia !

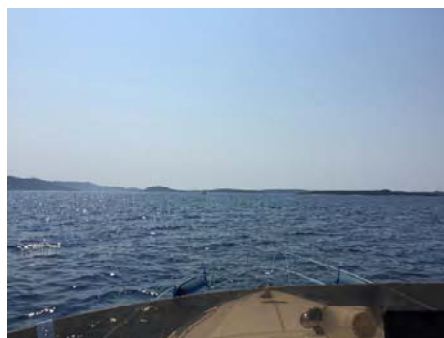
Wir tauschten uns kurz aus und wurden auf deren Boot eingeladen !

Andrea machte sich am späten Vormittag wie jedes Jahr auf den Weg zu Kapelle am Berg von Ist.

Am Rückweg trafen wir uns bei den Bekannten am Boot auf ein zwei Gläschen. Kurz entschlossen blieben wir noch eine weitere Nacht und gingen zum früheren Hafencapitan essen.

Lustig wars, gut und günstig !

Am Morgen des 12ten ging dann nach dem Frühstück weiter nach Veli Rat an eine Boje.



Westlich der Einfahrt in die Pantera wurde das dort liegende Bojenfeld deutlich erweitert.
Die Bojen sind neu und mit großen Blöcken gesichert.
Die Aussicht hier ist super.
Guten Schutz bietet der Bereich nicht. Da das Wetter stabil gemeldet war ist der Platz jedoch völlig in Ordnung !



Wir haben dann am Abend vorsichtshalber doch in das südliche Bojenfeld umgelegt. Wie sich in der Nacht jedoch herausstellte wäre dies nicht nötig gewesen. Die Liegekosten an der Boje betragen 264 Kuna.



In Veli Rat gibt es 2 "Supermarkets". Einer gehört zu Pizzeria auf dem Südufer. Der Zweite ist Eigentum vom einzigen Grill am Ort etwas versteckt am Nordufer. Besser bestückt ist der im Norden.

Vom Bojenfeld aus sind es 2-3 Minuten mit dem Beiboot. Frisches Brot, Gebäck und das Nötigste ist zu haben.

Unser heutiges (Donnerstag) Ziel ist der nördliche Nationalpark vor der Einfahrt in die Kornaten.

Wir wollen vor der Konoba von Goran an eine Boje und bei ihm essen.

Aufgrund der Windverhältnisse entschied ich östlich von Dugi Otok entlang der Küste zu fahren. Vorbei an zahlreichen Buchten und Häfen, vorbei an der U-Bootbunkern bis zur östlichen Einfahrt in die Telascica.



Diese ist rund 35 Meter breit. Also genau richtig für uns und den Gegenverkehr. Aufgrund der fehlenden Strömung ist die Passage problemlos zu befahren.

In der Telascica ging es dann nördlich bis in die kleine Bucht von Goran, in der einige Bojen ausgelegt sind.

Wir hatten noch einen Tagespass für den Nationalpark vom letzten Jahr, so dass wir diese Nacht "umsonst" lagen.

Andrea wollte am Freitag nach Sali wandern. Dort kosten die Pässe einen Bruchteil von dem, was die Ranger kassieren.

Ein herrlicher Sonnenuntergang auf dem Sprung in die Kornaten.



Zum Abendessen gab es die restlichen Nudeln von gestern. Dazu Lachs vom Grill, den wir gefroren mitgebracht hatten. Etwas verkommen lassen gibt es auf Reisen nicht. Goran und sein genialer Grill sind auch morgen noch da !

Der Morgen des 14ten August empfing uns schon um 8 Uhr mit 33 Grad und keinerlei Luftbewegung.



Andreas Vorhaben auf Sali zu laufen wurde mit zunehmender Temperatur immer schwächer.

Die Telascica war in Kriegszeiten militärisches Sperrgebiet. Hier war die Flotte stationiert, was an diversen militärischen Einrichtungen und Aussichtspunkten noch heute zu erkennen ist.

Jetzt ist dies alles Nationalpark und für den Tourismus offen.



Supermarktboote sind hier mehrere unterwegs. Die Waren sind **alle** frisch und bedenkenlos zu kaufen. Auch die Preise bewegen sich zwischen **billig** und **ok**. Auch ein Eisboot dreht 2-3 mal täglich seine Runden.

Ansonsten herrscht Ruhe.

Wir legten uns am Vormittag noch an eine andere Boje am Westufer der kleinen Bucht direkt gegenüber der Konoba.

Schnorcheln, etwas Boot putzen und so mancher Blödsinn zum Zeitvertreib standen den Rest des Tages am Programm.



Am Abend besuchten wir Goran zum Fischessen. 2 Calmar, ein Tunafilet, Gemüse vom Grill, Salat, Brot, eine Flasche Wein und Wasser. Bezahlt haben wir dann rund 450 Kuna.

Da es wirklich traumhaft ist haben wir uns am Samstagmorgen entschieden etwas länger zu bleiben.

Mit einfachen Weißbrotstücken kann man sich in der Bucht auch sein Abendessen fangen. Also wird es heute noch einmal Fisch vom Grill geben. Aber vom Eigenen !

Die Liegekosten an der Boje betragen stolze 350 Kuna. Müllentsorgung natürlich inclusive. Die Rangers kommen am Vormittag und gegen Abend noch einmal. Wer am Gleichen Tag wieder ablegt bezahlt nichts.

Das Wetter wurde langsam etwas schlechter. Für Sonntag und Montag wurde Regen mit Gewitter gemeldet.

Die ersten Haufenwolken entstanden und der eine oder andere CB Turm stieg schon auf.

Zum Abendessen gab es Salat und eine selbst gefangenen Fischplatte. Ganz frisch ist der natürlich am allerbesten !

Dazu eine spiegelglatte See mit einer grandiosen Aussicht.



Jedoch kündigten Blitze aus Richtung Biograd das aufziehende schlechte Wetter an. Gemeldet waren schwere Gewitter und Sturmböen.

In der Nacht bekamen wir dies auch zu spüren. Da wir recht geschützt in Ufernähe lagen, wurden wir vom Starkwind verschont, der über uns hinweg fegte.

Auf jeden Fall wurde das Schiff gewaschen und alles Salz war weg - das hatte doch auch was !

Der Sonntagmorgen begann mit Sonne und klarer Sicht. Aber aus SW zogen schnell Wolken mit neuen Gewittern auf.



Ein Regensontag im Nationalpark. Hier konnten wir nur warten, Karten spielen, lesen, Kaffee trinken und so weiter.

Es blieb den ganzen Tag trüb und regnerisch. Auch unser Freund Markus Neumann, der mit einer Chartercrew auch in der Gegend war und mit dem wir uns treffen wollten, konnte nur abwarten.

Aber es sollte besser werden !

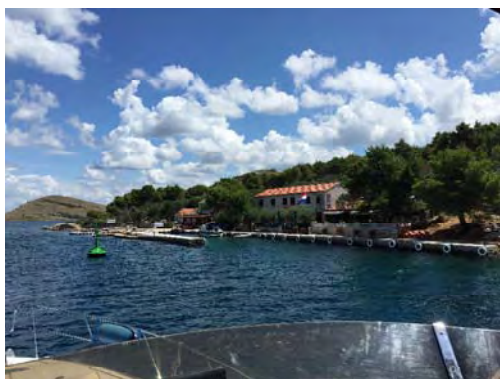
Regen gab es den ganzen Sonntag, die Nacht zum Montag und am Morgen des 17ten regnete es noch immer. Jedoch schon mit einigen hellen Stellen, so dass man der Hoffnung sein konnte, dass es aufhört.



Montag 17.08.2015

Unser heutiges Ziel war Knez auf der Insel Iz. Nicht weit entfernt, aber eine schöne Route. Gegen 12.30 Uhr war das Wetter ok und wir machen uns auf die Reise.

Von den 4 Tagen Aufenthalt mussten wir einen Tag bezahlen. Am ersten Tag hatten wir noch ein Ticket vom Vorjahr. Bei schlechten Wetter kommen die Ranger nicht. Den Ablegetag muss man ebenfalls nicht bezahlen.



Wir verließen die Telascica auf dem gleichen Weg wie wir gekommen waren. In der Bucht war zwar Wind zu spüren, jedoch nur wenig.

Dies änderte sich dann nach der Ausfahrt.



Eine steife Briese von rund 18 kts aus NW empfing uns mit leichtem Seegang.

Das Wetter war zum Großteil offen mit leichter Bewölkung. Der Regen der letzten Tage hatte das Schiff gewaschen und auch alle Poster fingen an zu trocknen.

Der Seegang wurde kurz vor Iz dann doch etwas mehr, so dass wir auf der Fly den einen oder anderen Salzschaumer abbekamen.

War umsonst das Waschen

Aber hinter Land wars dann schlagartig vorbei.

Wir sahen uns die Bojenfelder um Iz an. Aufgrund des Windes gingen wir dann jedoch weiter an der Ostseite von Dugi Otok nach Veli Rat in die Pantera an eine uns bekannte Boje.

Hier war auch Markus Neumann mit Crew, mit denen wir am Abend Pizza Essen gingen. Wir kamen gegen 16.30 Uhr an und Andrea fing die Boje.



Nach allen üblichen Arbeiten nach dem Festmachen besuchte ich mit dem Beiboot unseren Bekannten Markus in der Marina Veli Rat.

Andrea kam mit dem Stand Up Board hinterher.

Nach etwas unterhalten kamen wir drauf, dass wir eigentlich auch am Steg neben Markus festmachen könnten. So bräuchten wir nach dem Essen nicht mehr Beiboot fahren.

Gesagt - getan und wir lagen am Aussensteg in der Marina.



Das Essen in der Pizzeria war wie immer sehr gut und lustig. Hinterher gabs noch ein Bier an Bord, bevors ins Bett ging.

Die Nacht am Aussensteg war sehr unruhig und laut.

Leichter Schwell und Wellen klatschten die ganze Nacht ans Boot.



Der Dienstag Morgen war sonnig und warm. Jedoch mit etwas Wind aus NW.

Wir liehen uns nach den Frühstück in der Marina Fahrräder aus. Von hier aus ging es erst zum Leuchtturm und von da aus weiter zur Sakarun Bucht, einen der seltenen Sandstrände Kroatiens.

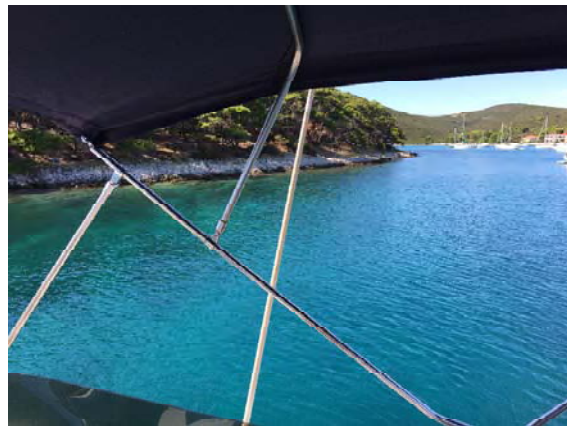
Die Räder kosten für 3 Stunden 10 Euro. Nicht gerade billig.....

Abgelegt wurde etwa um 14.15 Uhr. Der Weg war schnell zurück gelegt. Es ging nur auf die Nachbarinsel Molat. Dort gingen wir vor Brguje an ein Boje.

Super Wasser und ruhig. Genau das Richtige nach der letzten Nacht.

Für das Abendessen reservierten wir im Grill gegenüber einem Tisch.

Auch Markus Neumann mit seiner Chartercrew war noch da und wir gingen heute noch einmal gemeinsam Essen.



Der Abend war im Grill super schön und feucht.
Beim Übersetzen mit dem Beiboot wurden wir auch schon von entfernten Blitzen und Grollen begleitet.
Gegen 3 Uhr am Morgen war das Gewitter dann auch da. Aber ganz eigenartig - null Wind, nur Regen.

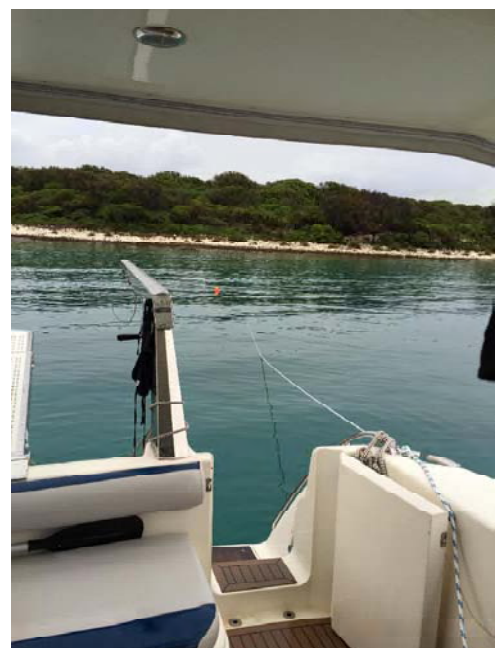
Dieser hielt sich dann auch am Mittwoch hartnäckig, so dass wir vom Innenfahrstand aus in Richtung Nord aufbrachen. Das Ziel war noch nicht genau bestimmt, da wetterabhängig.
Ilovik oder die Gegend, eventuell sogar bis Unije.
Mal sehen



Die See passte und so machten wir Fahrt bis Unije in die Ankerbucht für den Sprung über den Kvarner.

Wir kamen gerade noch rechtzeitig vor einem heftigen Gewitter mit Starkregen rein und warfen den Anker. Der Wind hatte zwischenzeitlich vom SW auf NW gedreht. Die Dünung stand aber noch immer auf SW. Da half nur der Heckanker. Ansonsten wäre an kochen oder schlafen gar nicht zu denken gewesen.

Der wurde aber erst nach dem Regen ausgebracht !



Die Nacht war mit dem Heckanker sehr ruhig und wir waren mit einem Segler alleine in der Bucht !

Der Donnerstag empfing uns mit Sonne und angenehmen Temperaturen. So konnte alles trocknen. Da wir mit der gestrigen Fahrt einen Tag gewonnen hatten, konnten wir noch eine weitere Nacht auf Unije bleiben.

Der Wind war eh recht straff, so dass die Fahrt über den Kvarner sicher nicht schön geworden wäre.

Konnte man den Wetterbericht glauben, so sollte der Wind morgen auf SO drehen was natürlich seinen Vorteil brächte.

So konnte ich noch einige Reparaturen am Schiff machen. Auch nicht schlecht !

Der Freitag Morgen sah alles Andere als super aus. Wind, Wind, Wind

Dennoch entschlossen wir uns zu queren.

Ich fuhr aufgrund NO Wind ein Stück die NW Küste von Cres hoch, so dass wir vorwind rüber fahren konnten. Klappte super !!!!!

Vor der Einfahrt in die Veruda dann kippte die Stimmung - die linke Maschine war plötzlich weg und ließ sich nicht mehr starten.

Mit Hängen und Würgen kamen wir bei rauher See und einem Motor noch in die Banjole. Hier war aus ! Anker raus und wir hingen sicher.

Was tun ?? Ich versuchte noch die Dieselfilter zu reinigen, was den Motor kurz zum laufen brachte. Aber das war nicht das Problem

Also riefen wir SeaHelp. Wir sind Mitglied und es klappt bei denen Vorbildlich !!!!

Eine bayerischer Traunsteiner ist der Chef hier und nahm uns an die Leine. Es ging in die Veruda wo wir umsonst an der Tanke liegen durften.

Der Mechaniker kommt ebenfalls von SeaHelp und war gleich dabei. Er machte sich ein Bild und wollte Samstag um 9Uhr hier sein.

Ich kann nur sagen : ein super Verein !!!!! Diese Mitgliedschaft lohnt sich auf jeden Fall. Alleine das Schleppen ist hier schon umsonst. Und nicht nur das.



Sonntag 23ter August

Leider hat den Fehler zu finden fast 2 Tage gekostet. Der Mechaniker von SeaHelp wusste irgendwann nicht mehr weiter. So wurden ebenfalls von SeaHelp 2 Mann organisiert, die am Samstag Abend gegen halb neun zu uns aufs Schiff kamen.

Aber dann gings ab
Die Jungs hatten wirklich Ahnung !

In der Nacht zum Sonntag um halb eins wachte der Motor wieder auf und lief problemlos !

Kosten gesamt : 150 € !!!!!!!
Die Mitgliedschaft lohnt auf jeden Fall !!!!!!!



So hieß es Sonntag morgen um kurz nach 9 Uhr Leinen los Richtung Novigrad. Sonne und blauer Himmel begleiteten uns.

Gegen 14.30 Uhr machten wir an einer Boje im Nordfeld fest. Beiboot raus und ab in die Stadt.

Wir mussten jetzt mal was Anderes sehen nach dem Stress. Aber die kleinen Gassen hier sind wirklich entspannend. Viel Kunst wird hier selbst hergestellt und vertrieben. Enge Gassen und überall kleine Restaurants und alles mögliche.

Wir gingen dann noch Essen und waren so gegen 18 Uhr wieder an Bord.



Der Morgen des 24ten war zugezogen. Dazu wehte ein kräftiger Wind aus SO.
Nach dem problemlosen Ausklarieren machten wir uns also auf den Weg über den Golf von Triest in Richtung Lignano.
Wir hatten zwar Seegang, aber Wind und Wellen von hinten. Somit kein Problem !

Diese gingen etwa 5 Meilen vor der Hafeneinfahrt Lignano los. Aus heiterem Himmel brach ein Gewitter mit Sturm und Starkregen über uns herein. Windstärken von rund 65 kts waren dann kein Spaß mehr !
Lignano könnte ich nicht mehr erreichen. So fuhren wir bei immer höher werdender See gerade noch rechtzeitig in die Einfahrt nach Porto Buso, wo wir hinter der Dalbenstraße vor Anker gingen. Geschafft !

Der Spuk war auf eine halbe Stunde vorbei.
Aber wir waren am falschen Ende der Lagune Der Fahrweg in der Lagune war meines Wissens nach an einer Stelle versanden. Somit kein Durchkommen.
Wir mussten noch einmal raus In die zwischenzeitlich wirklich grobe Adria

Die Ausfahrt war schon ziemlich unfreundlich. Aber was draußen kam war wirklich nicht von schlechten Eltern !

Wir wurden 20 Minuten lang so richtig geschüttelt, bevor wir sicher in der Lagune und im Hafen ankamen.

Hier hieß es nun waschen, putzen, Sachen verräumen.
Am Abend gingen wir noch einmal essen bevor es am Dienstag gegen Mittag nach Hause ging.

Der Urlaub hatte nun wirklich **alles** !!
Aber schön wars dennoch.

Gesamtstrecke : 763 km